

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 66 (1979)

Heft: 33-34: "Stadtgestalt" oder Architektur? = "Forme urbaine" ou architecture?

Artikel: Bauchronik/chronique d'architecture : Aussenraumgestaltung Altstadt Olten : Architekten Roman Lüscher und Karim Gallati

Autor: Gmür, Otti

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-50825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauchronik/chronique d'architecture

OTTI GMÜR

Aussenraumgestaltung Altstadt Olten

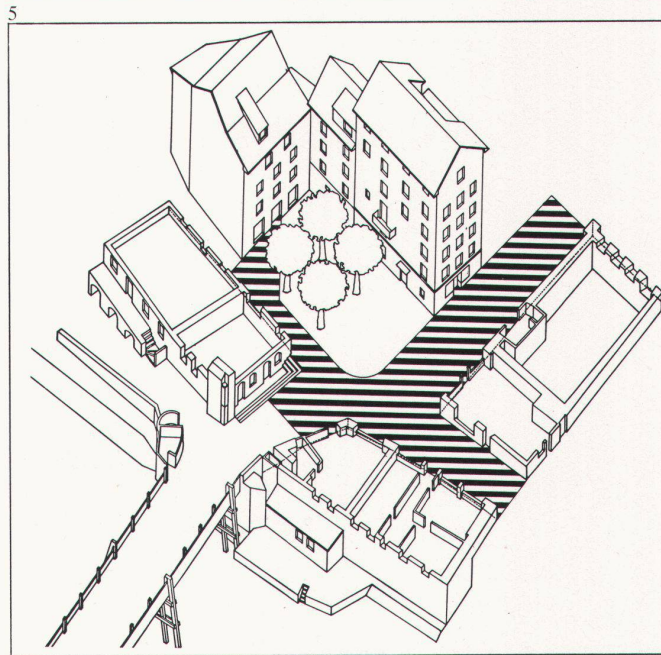
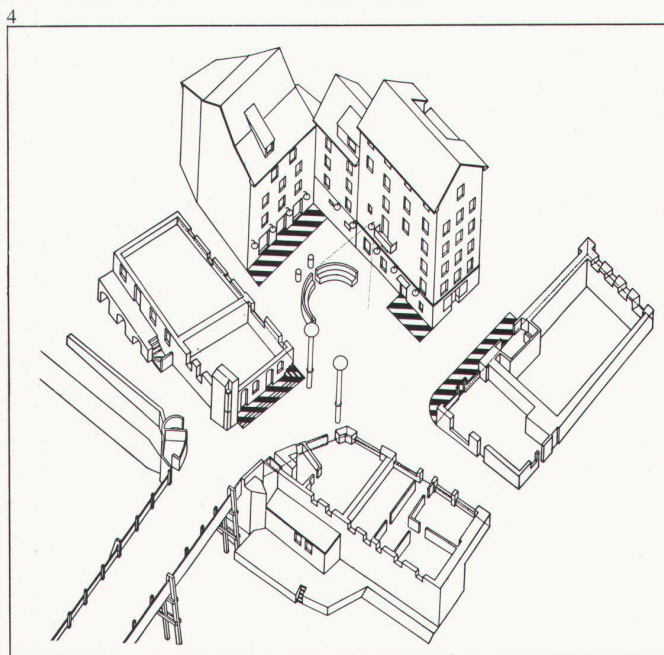
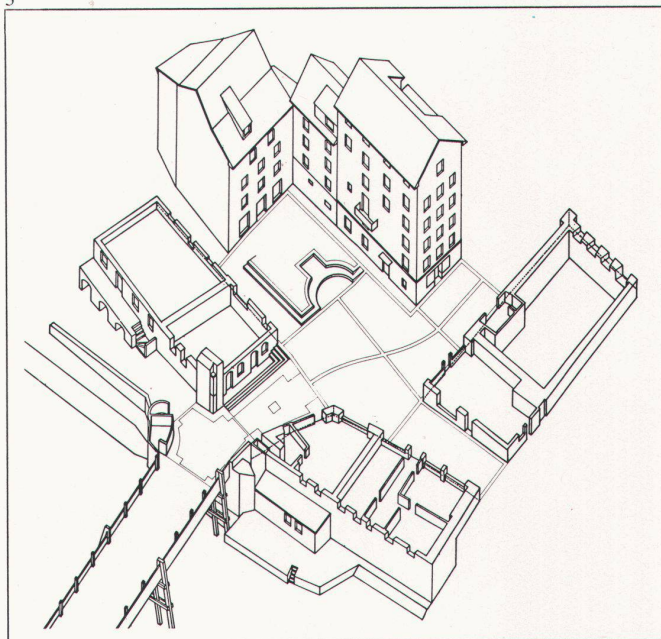
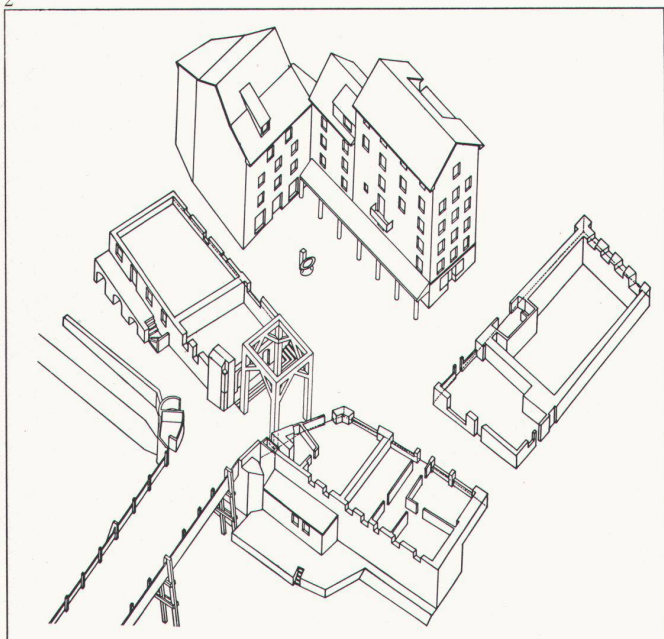
Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Olten

Architekten: ROMAN LÜSCHER SWB und KARIM GALLATI SWB, Luzern



Zu den aktuellen Aufgaben vieler Stadtbauämter gehört das Umgestalten der alten Stadtkerne. Wenn auch die Art ihrer Nutzungen gründlich verändert wurde, der dezimierte Wohnraum oft nur noch Randgruppen dient, blieben diese Stadtteile doch Identifikationsobjekte auch für viele «Neustädter», die selbst weder Wunsch noch Möglichkeit haben, je in echten oder neu produzierten mittelalterlichen Baustrukturen zu wohnen. Als überblickbare, aber dichte städtische Gebilde bieten Altstadtkerne die Möglichkeit, sich zu erinnern oder sich vorzustellen, was Stadt einmal war oder sein könnte, wenn ...! Mit oder schon vor diesem Wenn hören

jedoch Diskussionen und auch Verordnungen zum Schutz der alten Städte meistens auf. Dafür werden um so bereitwilliger Gelder verfügbar gemacht, um das äussere Bild einer Altstadt zur Idylle zu steigern. Mit neu gepflasterten, von Trottoirs befreiten Gassen, beleuchtet nach Gaslicht-Zeiten, und Blumen als Zierat ist bald ein traulich-folkloriges Genrebild hergestellt. Unter solch oberflächlichen Retuschen verflachen die lokalen Eigenarten. Fatal gleichförmige Bilder sind dann gerade noch Augentrost für eilige Touristen und zwischen Parking und Shopping gehetzte Stadtrand- und Agglomerationsbewohner.



2, 3, 4, 5 Kaplanei Platz, 1. Stufe, aufgegliedert in: räumliche Elemente 2, Topografie 3, Möblierung, Beleuchtung, Verkaufsflächen 4, Bäume, Verkehrsflächen 5

Aber es kann auch anders sein...!

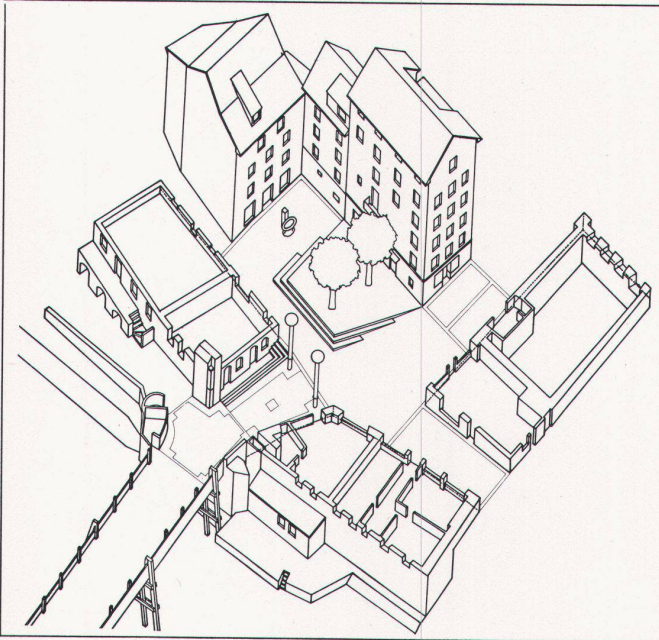
Die Aufgabe, den Altstadt kern Oltns neu zu gestalten, betrachten die Architekten als einen architektonischen Eingriff, der mehr bedeutet als oberflächliches Dekorieren. Sie verstehen den Auftrag als eine räumliche Aufgabe, bei der Innen- und Aussenbeziehungen zu berücksichtigen sind und für die nur eine gültige Lösung zu finden ist, wenn die geschichtliche Entwicklung in die Überlegungen einbezogen wird.

Im Bewusstsein des Konfliktes jeder Stadtentwicklung zwischen Erhalten und Restaurieren einerseits und Reaktivieren und Verändern anderseits versuchen sie aus der Analyse des im Laufe langer Zeit ausgebildeten Stadtorganismus ein vertretbares Mass des Anpassens und Erweiterns abzustecken.

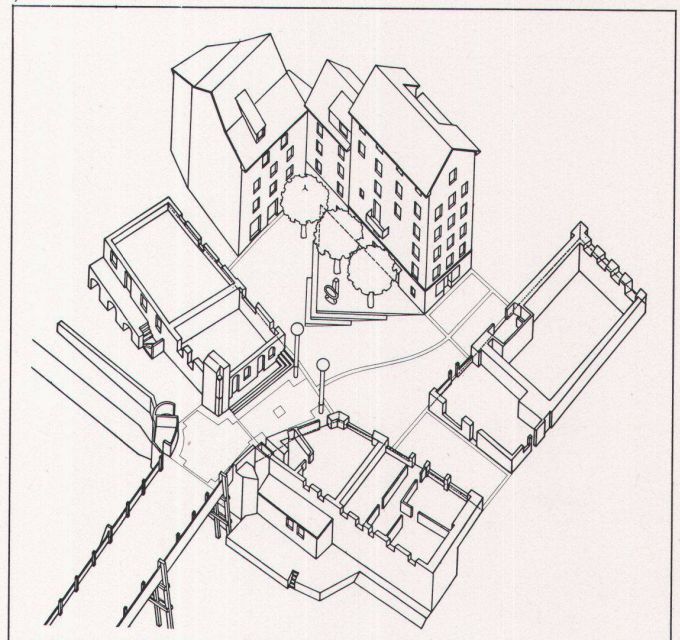
Die Baugestalt der Oltner Altstadt bietet seit dem 15. Jahrhundert ein geschlossenes Bild und ist trotzdem funktionstüchtig geblieben. Diese Mischung aus Bezeugen der Vergangenheit und

Erfüllen moderner Bedürfnisse identifiziert das heutige Oltner. Diese Identität soll bewusster gemacht werden. Die Grundform der Stadt wurde zum Ausgangspunkt der Planung, die aufzeigen will, was ermöglicht und was verändert, das heisst verbessert, werden kann.

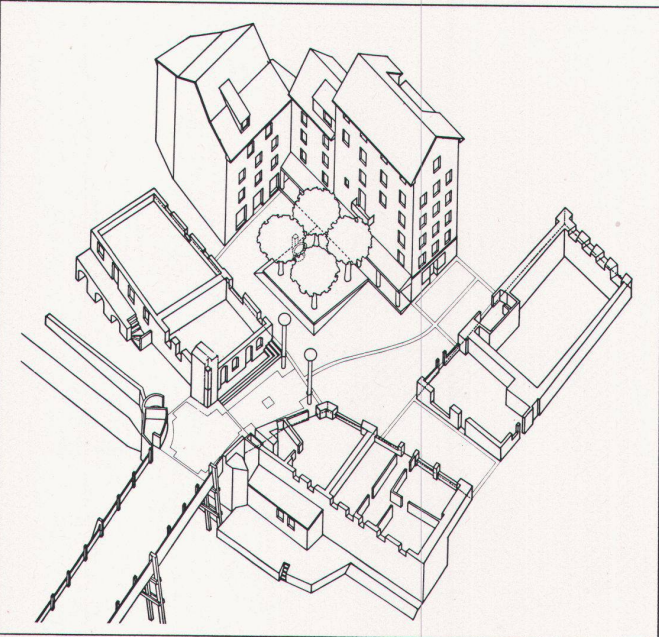
Das räumliche Konzept sieht drei Möglichkeiten vor: Rekonstruieren der Gebäude, symbolisches Darstellen der Bauvolumen oder, als bescheidenste Lösung, Herausheben der alten Baugrundrisse im neuen Strassenbelag.



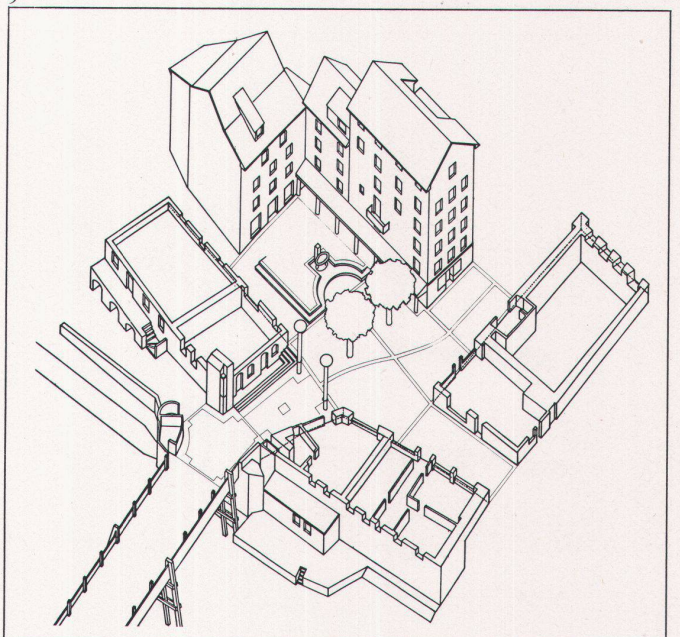
6



7



8



9

6, 7, 8, 9 Kaplanei Platz, 2. Stufe, mögliche Gestaltung durch verschiedene Kombinationen der verfügbaren Elemente

Unter das Ziel Verbessern fallen: das historische Stadtbild verdeutlichen, Erinnerungsbilder erhalten, in den Umgebungsräumen eine wohltuende Atmosphäre schaffen, die zum Verweilen und Betrachten einlädt auch bei schlechtem Wetter. Ermöglicht werden sollen stärkere zwischenmenschliche Kommunikation, wohllichere, verkehrsfreie Aussenräume zu den Stadtwohnungen, qualifizierte Freiräume für verschiedenste Aktivitäten, höhere Anteilnahme am öffentlichen Leben der Stadt durch öffentlichere Information.

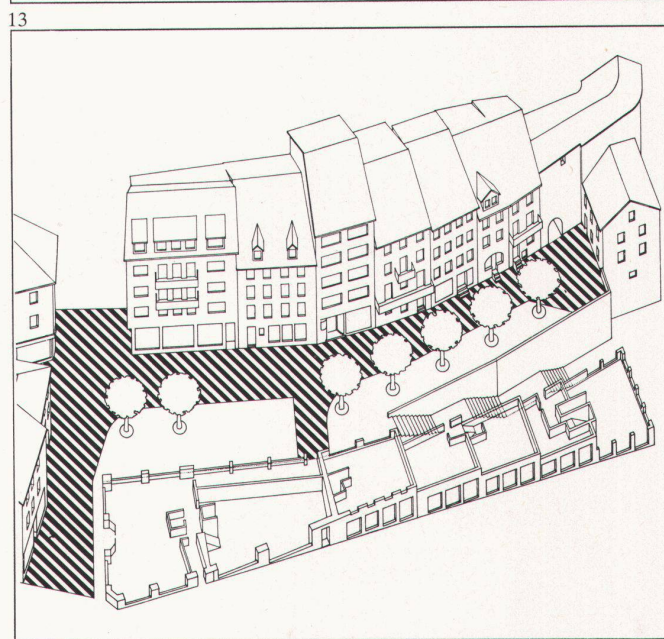
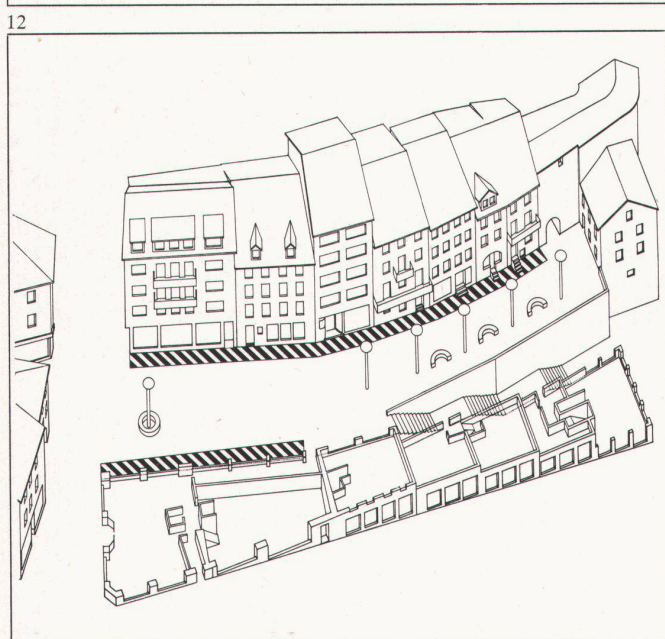
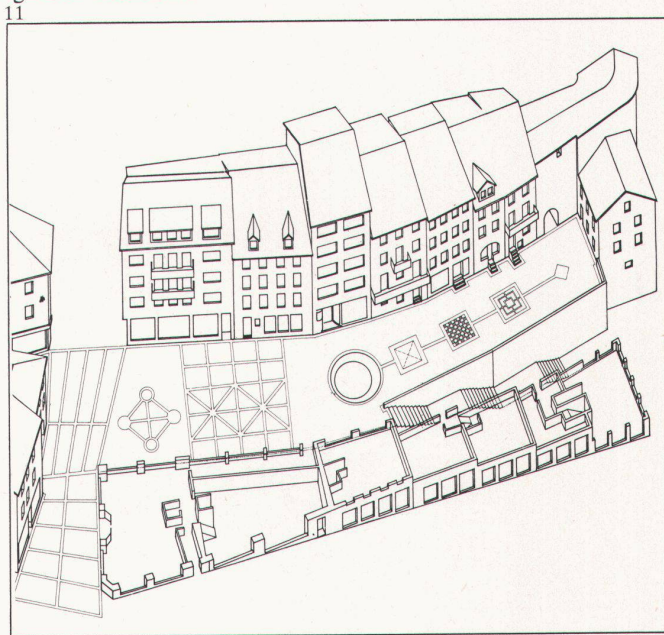
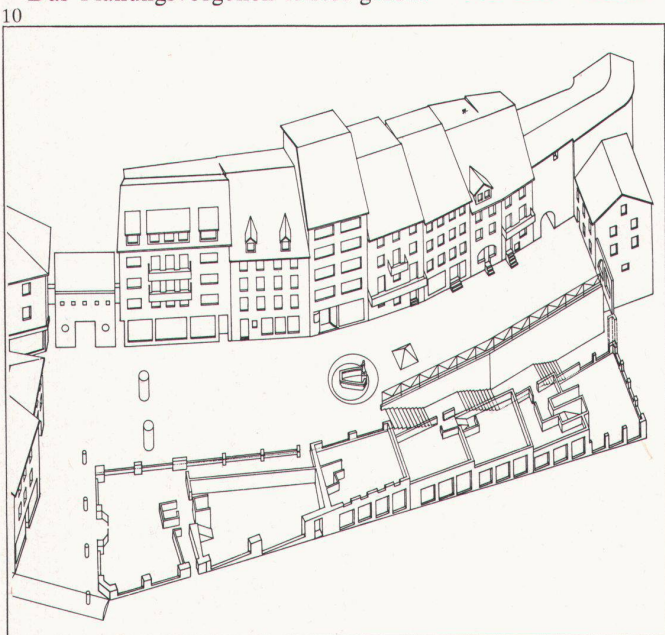
Das Planungsverfahren leistet gerade

zu dieser offeneren Information einen Beitrag. Das komplexe Gefüge städtischer Situationen wird, in einzelne Teile, Zustände und Strukturen zerlegt, verständlich. Der Grad der Veränderbarkeit wird deutlich durch Unterscheiden zwischen den «festen» Gegebenheiten der Aussenräume und den «künstlichen» Voraussetzungen der Art der Nutzung, der Erschliessung und behördlicher Verordnungen.

Bestimmte situationsgebundene Eigenheiten und Zusammenhänge, die aus der Analyse zu entnehmen sind, erlauben eine Vielzahl möglicher Konstellationen aufzuzeigen. Die Zahl der verwirklichtbaren Möglichkeiten wird be-

beschränkt durch Verhaltensweisen, die sich durch die aktuelle gebaute Struktur und deren Nutzung ableiten lassen. So drängen sich gewisse Lösungen auf, während sich andere Vorschläge ausschliessen.

Durch Ausstellen der Zeichnungen, Signalisieren der Veränderungen an Ort und Stelle und öffentliche Diskussionen wird der interessierten Bevölkerung ein aktives Teilnehmen am Planungsprozess ermöglicht.



10, 11, 12, 13 Oberer Graben, 1. Stufe, aufgliedert in: räumliche Elemente 10, Topografie 11, Möblierung, Beleuchtung, Verkaufsflächen 12, Bäume, Verkehrsflächen 13, Kombination der Elemente siehe Gesamtplan 1